



Steffen Siegel
Panoramastrasse 64/1
73765 Neuhausen
Tel. 07158-5850

Filder, den 12.9.2023

PRESSEMITTEILUNG

Kampagne für den Klimaschutz: Flugverkehr muss bis 2030 um 20 % schrumpfen Schutzgemeinschaft: Keine Anreize fürs Fliegen schaffen

Mit großer Verwunderung hat die Schutzgemeinschaft Filder festgestellt, dass der Flughafen Stuttgart über seine Entgeltordnung (vom 1.7.2023) für Fluggesellschaften Anreize schafft, ihr Wachstum zu steigern und mehr zu fliegen. Die SG Filder fordert, die Entgeltordnung sofort zu ändern und alles zu tun, dass die Klimaschutzziele auch im Flughafenbereich das Orientierungsmaß sind.

In einer deutschlandweiten Kampagne ruft die Bundesvereinigung gegen Fluglärm dazu auf, eine mindestens 20prozentige Reduzierung der Flugbewegungen/Slots bis 2030 vorzunehmen. Die SG Filder sammelt für eine Schrumpfung des Luftverkehrs Unterschriften. Erstmals am diesjährigen Weltklimaschutztag der Fridays for Future am 15. September 2023 in Stuttgart.

In der Entgeltordnung des Flughafen Stuttgart vom Juli 2023 wird unter dem Punkt Förderprogramm (Incentive) unter drei Punkten angegeben, wie eine Fluggesellschaft Rabatte herauschlagen kann, wenn sie sich bemüht, ihre Flugkilometer bzw. Passagierzahlen zu steigern.

- Unter Punkt 2. 4 wird die Förderung von Neustrecken beschrieben. So bekommt z.B. eine Fluggesellschaft im ersten Jahr für eine neue Destination, die sie z.B. unter fünf Stunden anfliegt, pro Passagier 6,00 Euro. Ist die Flugzeit größer als 5 Stunden, liegt die Förderung bei 12 Euro pro Passagier.
- Unter Punkt 2.5 Wachstumsförderung wird ausgeführt: „Die Flughafen Stuttgart GmbH gewährt als Anreiz eine Wachstumsförderung. Eine Förderung wird gewährt, sofern die Luftverkehrsgesellschaft im abgelaufenen Quartal in Summe mindestens 1.250 Passagiere mehr am Flughafen Stuttgart aufweist als im gleichen Quartal des Vorjahres.“ Dafür wird eine zinslose Gutschrift gewährt.
- Unter Punkt 2.6 Volumenrabatt erhält eine Fluggesellschaft „für eine bessere Auslastung der Flughafeninfrastruktur“ einen Rabatt, je mehr Fluggäste sie befördert, z.B. bis jährlich 450.000 Passagiere 5 Prozent Rabatt, bis 1,5 Millionen Passagiere 20 % Rabatt.



„Was der Flughafen Stuttgart hier fördert – mit Zustimmung des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg, das eine Entgeltordnung absegnen muss -, ist das genaue Gegenteil davon, was wir in Zeiten des extremen Klimawandels erwarten“, kritisiert Steffen Siegel, der Vorsitzende der SG Filder. Auf diesbezügliche Fragen der Schutzgemeinschaft Filder an den Flughafen, erhielten wir die Antwort, dass der Flughafen 2022 ein Flugaufkommen von 55 % des Vorkrisenniveaus zählte. (2019 wurden am Stuttgarter Flughafen 12,7 Mio. Passagiere befördert.) „Sobald die Passagierzahlen der Vor-Corona-Zeit erreicht werden, endet das Incentive zur Erholung des Luftverkehrs am Standort“, schreibt der Pressesprecher im Juli an die SG Filder. Es ist davon auszugehen, dass der Flughafen danach im bisher üblichen Rahmen weiter wachsen will.

„Das Weltklima benötigt aber kein „Weiterso“, sondern eine Reduktion beim Transportmittel Flugzeug, das das umweltschädlichste überhaupt ist!“, betont Steffen Siegel. Die Schutzgemeinschaft Filder unterstützt deshalb die Kampagne „20 % weniger Fliegen bis 2030“ der Bundesvereinigung gegen Fluglärm (BVF), <https://minus20bis2030.info/>

Das heißt, die SG Filder sammelt Unterschriften unter eine Erklärung, die sich an die Bundesregierung wendet, da eine Reduzierung des Slots national getroffen werden muss. In einem Rechtsgutachten hat die Bundesvereinigung gegen Fluglärm die Zulässigkeit einer solchen Forderung prüfen lassen. „Sie ist völkerrechtlich, unionsrechtlich und verfassungsrechtlich zulässig“, wie die auf Umweltrecht spezialisierte Kanzlei Philipp-Gerlach & Teßmer (Frankfurt a. Main) feststellt. Im Rechtsgutachten (<https://minus20bis2030.info/argumente/#gutachten>) wird auch der Weg aufgezeigt, wie man zu einer „kontinuierlichen Reduzierung von Start- und Landerechten“ bis 2030 kommt.

Erste positive Beispiele von Flughäfen, die auch in der Luft umweltfreundlicher werden wollen, gibt es schon: Der Amsterdamer Großflughafen Schiphol will bis Ende 2025 Privatflugzeuge aus seinem Terrain aussperren und Nachtflüge weitgehend verbieten. Gerade hat die Regierung in den Niederlanden angekündigt, dass sie in Schiphol bis nächstes Jahr die Flüge um ca. 10% reduzieren will.

Und der Wiener Flughafen bietet nahezu schwefelfreies Kerosin als Treibstoff an und sorgt so für weniger schädlichen Ultrafeinstaub. Im Jahr 2019 hat die SG Filder diese Forderung nach schwefelfreiem Kerosin auf Grund der Messungen, die sie am Flughafen Stuttgart vorgenommen hatte, bereits aufgestellt.

Steffen Siegel kommt auf das Thema Entgeltordnung zurück und sagt: „Schon heute wäre es möglich, über die Entgeltordnungen der Flughäfen, das Flugaufkommen im Sinne von Umwelt und Anrainer, die unter dem wachsenden Lärm, aber auch den Emissionen wie Ultrafeinstaub, leiden, zu steuern.“ Etwa indem ein achtstündiges vollständiges Nachtflugverbot eingeführt wird und jeder Verstoß dagegen z.B. mit einer zehnfachen Gebühr belegt wird. „Auf jeden Fall fordern wir die Landesregierung Baden-Württemberg auf, die Entgeltordnung für den Stuttgarter Flughafen um die „Anreiz“-Punkte 2.4 bis 2.6. zu bereinigen.“



Die meisten Steuerungsmöglichkeiten des Luftverkehrs liegen jedoch bei der Nation, also bei der Bundesregierung. So könnte schon allein durch die Maßnahme, dass keine doppelten und dreifache Slots zum gleichen Ziel innerhalb von wenigen Minuten vergeben werden, viel Bewegung am Himmel eingespart werden. Auch die Einführung einer deutlichen Kerosinsteuer würde das Fliegen reduzieren, den Anrainern Erleichterung bringen und dem Finanzminister viel Geld in die Kasse spielen (im Jahr 2017 lag der Wert an entgangenen Steuern bei 8 Mrd. Euro.)

Die Schutzgemeinschaft Filder fordert:

- Wachstumskurs am Flughafen einstellen!
- Keine Förderung von neuen Flugzielen, keine Bonuspunkte und Rabatte für mehr Passagiere! Die Entgeltordnung muss von diesen Punkten bereinigt werden!
- Dagegen soll die Entgeltordnung den Lärmschutz stärker fördern, etwa durch erhöhte Gebühren, wenn in Nachtruhezeiten gestört wird.
- Achtstündige Nachtruhe von 22 -6 Uhr!
- Schutz vor Luftverschmutzung durch Entschwefelung des Kerosins und durch weniger Starts und Landungen!
- Drastische Besteuerung des Kerosins.
- Einstellung der Privatfliegerei.
- Einstellung von Flügen unter 500 km (z.B. München, Frankfurt, Berlin,...) durch Umstieg auf die Bahn.
- Reduzierung staatlicher Subventionen.
- Umlegung aller Mehrkosten auf die Passagierflugkosten.

Weniger fliegen dient dem Klima und dem Lärmschutz